

FUNDCHRONIK

SPÄTES MITTELALTER

Hage (2023)

FStNr. 2309/9:42, Gde. Hage, Ldkr. Aurich

Fnuggenburg

Eine weitere historisch überlieferte Burgstelle in Hage neben der Hinkenaburg ist die Fnuggenburg. Ihr ursprüngliches Areal ist heute in hohem Maße überprägt, so dass im Laserscan keine eindeutigen Strukturen mehr zu erkennen sind. Deutlich zu erkennen ist ihr Standort hingegen in der Preußischen Landesaufnahme aus dem Jahr 1891. Hier ist neben einer großen, von einem Graben umgebenen und deutlich vom Ort abgesetzten Parzelle ein auffälliger Hügel von knapp 30 m Durchmesser zu erkennen. Er befindet sich an der Nordwestecke des Flurstücks und ist heute stark abgeflacht, zeigt aber immer noch eine Höhe von gut einem Meter über dem Umfeld. Ob es sich hier um eine Motte und damit eine Vorgängeranlage der späteren rechteckigen Burg handelt, ist nicht sicher zu sagen. Der heutige Straßename „An der Fnuggenburg“ belegt aber zumindest die namentliche Überlieferung. Das Flurstück ist seit 1843 als „Pfnuggenburg“ belegt (Historische Ortsdatenbank für Ostfriesland). Magda Heyken beschreibt 1961 die Burgstelle wie folgt: „Das Steinhaus mit großer Scheune lag auf der westlich vom ‚Edenhof‘ sich erstreckenden Warf [...] Die weite Burganlage der Familie Harringa zog sich von der Warf, die später Fnuggenburg genannt wurde, nach Osten bis an den Berumer Wald. [...] Neben dem Steinhaus hat sich im Süden der Warf ein großes Bauernhaus länger erhalten [...]. Die Warf ist seit 1960 abgetragen, damit man dort einen Neubau errichten konnte“ (M. Heyken, Die Fnuggenburg bei Hage – der frei-adlige Sitz der Harringas. Heim und Herd (Beilage zum Ostfriesischen Kurier) Nr. 1, 1961, 3–4.).

(Text: Sonja König)

veröffentlicht in:

*Emder Jahrbuch, Bd. 104 (2024),
239..*